

Symposium „Die Zukunft der Pflege in Österreich“

Probleme aus Sicht der Länder

Land Salzburg
Abteilung 3 – Soziales

Dr. Roland Ellmer
Fachreferent Sozialplanung

Unscharfer Begriff „Pflege“

- a) Gängige gesetzliche Definition (Pflegegeldrecht, Pflegegesetze der Länder)
 - a) PFLEGE = „**Betreuung**“ und „**Hilfe**“
 - a) „Betreuung“ betrifft den persönlichen Lebensbereich, idR nicht aufschiebbar
 - b) „Hilfe“ betrifft den sachlichen Lebensbereich, idR aufschiebbar
 - b) Häufig verwendet (auch in der aktuellen Reformdiskussion):
 - „**Pflege**“ im Gegensatz zur „**Betreuung**“ (weniger intensiv)
 - mit unscharfer Abgrenzung
- Daher wichtig:
 - Was ist jeweils konkret mit „Pflege“ gemeint ??

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Grundsätzliches

- Pflege ist als Lebensrisiko nicht von der Sozialversicherung erfasst
- Pflegegeld deckt nur einen Teil der Kosten ab
- Sozialhilfe (Länder/Gemeinden) leistet nur *subsidiär*
- Dh Kostenbewusstsein in der Pflege nützt auch dem/der Kunden/in

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Perspektiven

- Bedarf an öffentlich organisierter/finanzierter Pflege wird steigen
- Aber: Konkretes Ausmaß sehr offen
- Abstellen nur auf „demografische Entwicklung“ greift zu kurz !!
 - Wie entwickelt sich die private Pflegebereitschaft ?
 - Wie entwickelt sich die „Morbidity“ bestimmter Altersgruppen ?
- Nicht primär Frage der Prognose, sondern der Steuerung !
 - Unterstützung pflegender Angehöriger
 - Beratung / Verbundmodelle
 - „Pflegeprävention“ (Gesundheitspolitik)

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Ziel der Pflegepolitik/-planung

- Lebensqualität

Bestimmt insbesondere durch

- Möglichkeit zur selbst bestimmten Lebensgestaltung
 - Bedürfnisgerechtes soziales Umfeld
 - Qualität der Pflege
- Stets individuell zu betrachten
- Kein „Präjudiz“ für eine bestimmte Pflegeform

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Rahmenbedingung der Pflege

- Begrenzte Ressourcen

- Geld
- Fachkräfte

- Hoher Ressourceneinsatz bei einer Zielgruppe vermindert die Ressourcen für andere Zielgruppen

- Verteilungsgerechtigkeit
- Effizienz

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

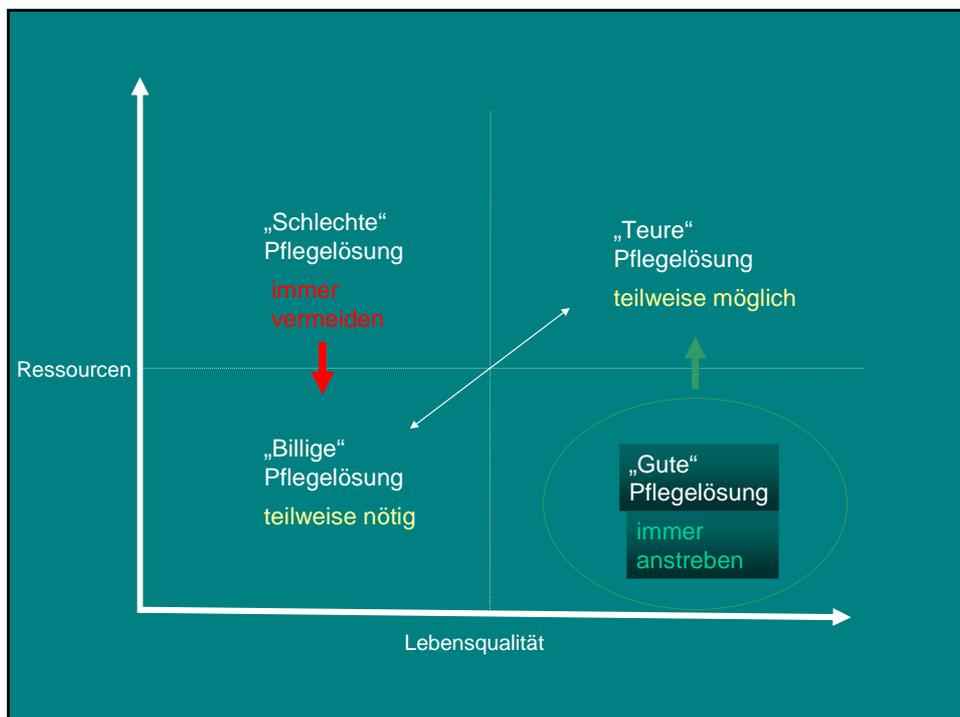
– Daher gilt der Zusammenhang:

Lebensqualität

----- = Qualität einer Pflegelösung

Ressourcenaufwand

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer



Was wäre sinnvoll ?

- Für jede/n Kunden/in die „beste“ Lösung (im Sinne von Lebensqualität: Ressourcenaufwand) zu ermitteln
- Den/die Kunden/in dazu zu bringen, die „beste“ Lösung zu wählen
- Kernproblem: Dies gelingt oft nicht !
 - Pflegeentscheidung fällt unter (Zeit-)druck
 - vollständige/objektive Information/Beratung fehlt
 - ergänzende Infrastruktur fehlt (zB barrierefreier Wohnbau, Angebote zur zeitweise Entlastung privat Pflegender ...)

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Gibt es Erfahrungswerte ?

- Für welche Gruppen von KundInnen ist – idR – welche Pflegelösung die beste (im Sinne von Lebensqualität : Ressourceneinsatz) ?
- Ja !

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Für KundInnen mit geringem Pflegebedarf (PG-Stufe 0 – 2):

a) Zu Hause

- idR hohe Lebensqualität möglich
- moderater Bedarf an Sozialen Diensten (dh wenig Ressourceneinsatz)
= GUTE Pflegelösung

b) Stationäre Pflege

- idR eher Verlust an Lebensqualität
- Hohe Kosten (Errichtungskosten, Tarife)
= SCHLECHTE Pflegelösung

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Problem:

- Dennoch werden bislang viele Menschen mit geringem Pflegebedarf stationär gepflegt !!
- Konsequenz:
 - knappe Ressourcen werden nicht optimal eingesetzt
 - trotz hoher Zahl an Pflegeheimplätzen fehlen kurzfristig Plätze für Menschen mit hohem Pflegebedarf
- Lösung: Monetäre Anreizsysteme
 - stoßen zT auf Widerstand

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Für KundInnen mit hohem Pflegebedarf (ca. ab PG-Stufe 3)

a) Zu Hause

- Lebensqualität hängt stark von konkreten Umständen ab (tendenziell schwieriger zu erreichen)
- Hoher Bedarf an sozialen Diensten (hoher Ressourceneinsatz)
- Da weiterhin Wohnung + Lebensunterhalt bezahlt werden müssen ist (im Gegensatz zur stationären Pflege !!!) nur begrenzte Eigenleistung möglich
- Dh hohe (subsidiäre) Sozialhilfekosten
- = **TEURE Pflegelösung**

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Für KundInnen mit hohem Pflegebedarf (ca. ab PG-Stufe 3)

b) Stationäre Pflege

- Lebensqualität ?
 - Trend zur Verbesserung
- Hohe Kosten
- Aber auch vergleichsweise hohe Eigenleistung
 - (Vermögen, Pension, Kostenersatz durch unterhaltspflichtige Angehörige)
- (Subsidiärer) Sozialhilfeaufwand eher *geringer* als bei Pflege „Zu Hause“

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Schlussfolgerung:

- Wenn es gelingt, stationäre Pflege mit hoher Lebensqualität zu verknüpfen, ist diese (im Sinne von Lebensqualität : Ressourceneinsatz) für KundInnen mit hohem Pflegebedarf gegenüber der Pflege „zu Hause“ idR die bessere Lösung
- Ziele in der stationären Pflege
 - Qualität vor Quantität
 - Neue Modelle/Konzepte (Wohngemeinschaften)

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Umgang mit KundInnen-Wünschen

- Jede/r erhält Pflege/ Betreuung „*nach seinen eigenen Vorstellungen*“ (?)
(Lt. Regierungsprogramm)
- Derzeit Schlechterstellung der Pflege, da nicht durch Sozialversicherung erfasst
- Aber auch Sozialversicherung ist *kein Wunschprogramm* (zB keine Krankenbehandlung zu Hause)

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Umgang mit KundInnen-Wünschen

- Daher gilt:
- Kunde/in hat Anspruch auf hohe Lebensqualität
- Aber *kein* bedingungsloses Wahlrecht der Pflegeform
- Wird Pflege öffentlich finanziert, müssen – angesichts knapper Ressourcen - Effizienz und Verteilungsgerechtigkeit berücksichtigt werden

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer

Perspektive

- Versachlichung der Diskussion
 - Weder „Katastrophenszenarien“ noch „alles ist möglich“
 - Statt dessen: Kontinuierliches (Weiter-) Arbeiten an Pflegelösungen, die hohe Lebensqualität mit realistisch finanzierbarem Ressourceneinsatz verknüpfen

Land Salzburg - Abteilung 3 -
Soziales, Roland Ellmer